

EXAMPLES TO FOLLOW!
ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN!



Only when people are in a position to use their own creative potentials, which can be enhanced by an artistic imagination, will a change occur [...]

Art can and should strive for an alternative that is not only aesthetically affirmative and productive but is also beneficial to all forms of life on our planet.
Rasheed Araeen, Ecoaesthetics. A Manifesto for the Twenty-First Century

ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! ZNE!

~~expeditionen~~ erkundungen in ästhetik und nachhaltigkeit

*

Die Erfahrungen und das Wissen an den Ort des Aufbruchs zurückbringen
Bringing the harvest and the questions home

11.05 Eröffnung, 19 Uhr
Uferhallen Berlin-Wedding
mit einer Performance-Installation und einer Tanzperformance

Eintritt frei!

12.05.- 16.07.

Öffnungszeiten

12-20 Uhr

12-22 Uhr

DI-MI-DO 18-18:30

Dienstag – Sonntag

an Tagen ohne Dialogprogramm

an Tagen mit Dialogprogramm

Tanz-/Musik-/Sprechprobenstücke als Solo oder Duo

* Die Ausstellung startete 2010 mit dem Titel ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! expeditionen in ästhetik und nachhaltigkeit. Durch die gesellschaftliche Diskussion zum Kolonialismus sensibilisiert, wurde klar, dass Expeditionen ein kolonialer Begriff ist. Daher verwenden wir statt ~~expeditionen~~ >erkundungen<. Die Sichtbarkeit der Veränderung statt Streichung beabsichtigt, den Denkprozess nachvollziehbar zu machen.

Die Künstler:innen der letzten Station

Ravi Agarwal (IND), Marc Aldinger (D), Jennifer Allora & Guillermo Calzadilla (US|CU), Francis Alÿs (BEL|MEX), Néle Azevedo (BR), Joseph Beuys (D), Richard Box (GB), Jens Burde (D), Yacoov Chefetz (IL), Ines Doujak (A), Olafur Eliasson (B|DK), Emine Ercihan (D), Enrico Freitag (D), Susanne Gabler (D), Galerie für Landschaftskunst (D), Emiliano Godoy (MEX), Lola Göller (D), Dionisio González (E), Sonia Guggisberg (BR), Swaantje Güntzel (D), Hermann Josef Hack (D), Ilkka Halso (FIN), Cornelia Hesse-Honegger (CH), Edi Hirose (PE), Klara Hobza (CZ), Vincent J.F. Huang (TW), Alejandro Jaime (PE), Folke Köbberling | Martin Kaltwasser (D), Christian Kutzt (D), Christin Lahr (D), Antal Lakner (HU), Sigalit Landau (IL), Jae Rhim Lee (KR | US), Till Leeser (D), Dana Levy (IL), Sarah Lewison (US), Marlen Liebau | Marc Lingk (D), Rudolf zur Lippe (D), Ma Yongfeng (CHN), Renzo Martens (NL), Ayumi Matsuzaka (B | JP), Lucia Monge (PE), Manish Nai (IND), Eliana Otta (PE), Shirley Paes Leme (BR), Dan Peterman (US), Alejandra Prieto (CL), Rebecca Raue (D), Dodi Reifenberg (IL | D), Pedro Reyes (MEX), Ariel Rojo (MEX), Gustavo Romano (AR), Michael Saup (D), Artist Collective SCHAUM (D), Michal Schmidt (D), Hannah Schneider (D), Dina Shenhav (IL), David Smithson (US|D), Robert Smithson (US), Superflex (DK), Jakub Szczyzny (PL), The Yes Men (US), Maria Vedder (D), Wang Jiuliang (CHN), Andreas Wegner (D), Natalia Wehler (D), Gal Weinstein (IL), Xing Danwen (CHN), Yang Shaobin (CHN), Zwischenbericht (D).

Neu: Anne Dukhee Jordan (D), Vera Meyer (D), Vanessa Ramos-Velasquez (BR), David Brandstätter (F), Christine Henry (PT), Folke Köbberling (D), Roberto Uribe Castro (CO), Charlett Wenig (D), Marcus Maeder (CH), Nele-Marie Gräber (CH).

Die Wissenschaftler:innen (alle D)

Prof. Dr. Vera Meyer, Dr. Norbert Höpfer, Johanna Hehemeyer-Cürten, Robert Stock, Dr. Susanne Schmidt, Cornelia Ertl, Dr. Manuel Rivera.

ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! | ZNE! wird genau an diesem Ort schließen, an dem vor 13 Jahren die Wanderausstellung begann.

Die Ausstellung ist bezogen auf Größe, Internationalität, Fülle der künstlerischen Herangehensweisen zur Pionierin einer anderen künstlerischen Praxis geworden. An jedem neuen Ausstellungsort wurden die Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen, wissenschaftlichen und umweltaktivistischen Kompetenz integriert. Dadurch veränderte und verdichtete sich die Präsentation immer aufs Neue.

Alle Werke existierten bereits, wurden also nicht neu erschaffen, sondern neu kontextualisiert.

Auch dies eine nachhaltige Setzung gegen die Schnelllebigkeit des Kunstmarktes und die Kurzatmigkeit von Förderpraxis. (siehe Selbstverständnis ZNE! im Anhang)

ZNE! gastierte u.a. in den Hauptstädten Äthiopiens, Perus und Chinas, in Mumbai, Sao Paulo, Puebla, Mexiko, Haifa und Jerusalem, in Bonn, Bremen, Essen, Erfurt, Hamburg und weiteren Orten in Deutschland. Nach 29 Ausstellungsorten in 19 Stationen auf 4 Kontinenten, 225.000 Besucher:innen und 700 Workshops später, wollen wir auf dieser letzten - analogen – Station das bisher Erfahrene und Erlernte resümieren, vertiefen und erörtern, was davon **zur Nachahmung empfohlen!** ist und bleibt.

Bei diesem kritisch-reflektierenden Blick begleiten uns Impulse und die Fragen von den 128 Künstler:innen und Kollektiven aus 29 Nationen, die ZNE! ausmachen. Die Kunstwerke thematisieren aktuell eine Bandbreite von Themen:

Klimawandel, Biodiversität, Plastikverschmutzung, erneuerbare Energien, fossile Energien und Atomenergie, Zugang zu Wasser, seltene Erden, Raubbau an und Versiegelung von Flächen, nachhaltiger Konsum, auch alte Kulturtechniken wie die Gewinnung von Terra Preta, das Filtern von Wasser, Re- und Upcycling. Dabei schärfen sie den Blick auf die Betrachtung von Flucht, Vertreibung, Hunger, Schulden- (abbau) und Demokratisierung.

Der Dialog bei ZNE! zwischen Kunst und Nachhaltigkeit stützt sich auf Pioniere wie die amerikanische Konzeptkunst und Land Art der 1960er Jahre, wie auf Robert Smithson mit der legendären **Spiral Jetty**, auf die Performance von Gordon **Matta-Clark Oxygen Bicycle | Fresh Air Cart gegen Smog**, von 1972, dem Jahr des ersten Berichts des Club of Rome. Eine weitere Referenz ist das Landschaftskunst-Stadtwerk von Joseph Beuys **7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung**.

Es ist unübersehbar, dass seit Beginn der Ausstellung, die Beschäftigung mit dem Klimadesaster, schwindenden Ressourcen, schrumpfender Biodiversität und Alternativen dazu auch in der Kunst signifikant zugenommen hat, und sich im politischen Raum die Programme betriebsökologischer Effizienz von künstlerischen Einrichtungen häufen. Diese Unterstützungen zielen jedoch auf die Institutionen.

ZNE! ging es hingegen von Anfang an um die **inhaltliche** Ausweitung des individuellen künstlerischen Resonanzraums, darum, sich mit den Mitteln der Kunst in transformative Felder – von der Stadt- bis zur Materialentwicklung, vom Klimatheater bis zu nachhaltigen Ausstellungskonzepten – einzumischen und die gesellschaftliche Wahrnehmung und Imagination zur Transformation zu erweitern.

Wir schöpfen in Vorträgen aus dem Reservoir der Stimmen für einen Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit | FÄN (www.fonds-aesthetik-und-nachhaltigkeit) als Grundlage für Workshops, Panels und Vorträge.

Dem Prinzip der Ausstellung gemäß, werden in Berlin weitere – bereits existierende – künstlerische Positionen dazukommen. An jedem neuen Ausstellungsort wurden die Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen, wissenschaftlichen und umweltaktivistischen Kompetenz integriert, dadurch veränderte und verdichtete sich die Präsentation mit jeder neuen Station. Alle Werke existieren bereits, werden also nicht neu erschaffen, aber neu kontextualisiert. Auch dies als nachhaltige Setzung gegen die Schnelllebigkeit des Kunstmarktes und die Kurzatmigkeit von Förderpraxis.

Die aktuelle Ausstellungsstation zeigt 70 der weitgereisten künstlerischen Positionen, die Chronik dieser Reise mit Eindrücken der verschiedenen Stationen durch Statements verschiedener Künstler:innen zu den Wirkungen von ZNE! Auf Bannern werden ihre Fragen im Raum hängen, als eine eigene künstlerische Arbeit.

Nach Ende dieser Ausstellung wird ZNE! als digitale open source ein weiteres Leben als Pionierausstellung haben.

In den Versuchsanordnungen der eingeladenen Künstler:innen, ihren Erfindungen und Interventionen, den architektonischen wie ästhetischen Reflexionen, verschwimmen die Grenzen zwischen Kunst, Forschung und Erfindungen. Viele der künstlerischen Positionen brauchten für ihr Entstehen die Hilfe von Wissenschaft und Technik, andere wiederum kritisieren genau diese. Die Arbeiten kreisen um die großen und existenziellen Fragen unserer Gegenwart – und alle fordern sie das individuelle Handeln heraus.

Beispielhaft seien genannt: Der Israeli Dodi Reifenberg verwendet seit über 20 Jahren die Plastiktüte als künstlerisches Material, um sie in homöopathischer Dosis den Weltmeeren zu ersparen. Dan Peterman, USA, legt die Finger in die Wunden, die die US-Kriegsmaschinerie weltweit reißt. Mit dem Öldesaster im Golf von Mexiko beschäftigen sich die, die bedrohlichen Ölkreidezeichnungen der Peruanerin Eliana Otta. Der Brite Richard Box bringt in Kooperation mit einem Physiker in den Boden

gesteckte Neonröhren zum Leuchten und macht so die starken elektromagnetischen Felder unter Hochspannungsleitungen sichtbar. Maria Vedder liefert die verstörenden Töne dazu.

Die Schweizer Wissenskünstlerin Cornelia Hesse-Honegger spürt in berührenden Aquarellen den Schädigungen von Wanzen durch atomare Strahlung in den Hauptwindrichtungen von Atomkraftwerken nach. Jae Rhim Lee aus Südkorea forscht mit US-Wissenschaftlern an Sporen, die den toten menschlichen Körper entgiften und schneller kompostieren helfen. Die Medienkünstlerin Christin Lahr macht einen Vorschlag zum Abbau von Staatsschulden. Der Argentinier Gustavo Romano führt eine neue Währung ein: Zeit als wichtigste Währung der Nachhaltigkeit.

Eine ganze Reihe von Arbeiten lassen sich als ARTivismus verstehen, wie man Aktivismus mit künstlerischen Mitteln bezeichnet. Darunter Ravi Agarwal aus Indien, der gegen die Bebauung von ökologisch intakten Feldern bei Delhi kämpft. Oder die dänische Gruppe Superflex, die unter dem Eindruck der Überschwemmungskatastrophe in Pakistan 2010 und den Anteil von McDonald's an der Klimaerwärmung eine der Filialen des Konzerns flutet und damit einen global verständlichen Akt vollzieht. Der Beuys-Schüler Hermann Josef Hack trägt mit Miniaturfluchtzelten die Auswirkungen von Klimaflucht an die Orte der Verantwortlichen. Viele Arbeiten thematisieren Wasser als bedrohte Lebensgrundlage. **Zur Nachahmung empfohlen** ist auch das Modell einer Wasseraufbereitungsinsel von Jakub Szczyzny, auf der Menschen auf ihren Fitnesslaufbändern eine Filteranlage in Gang setzen, um die verschmutzte Weichsel in Warschau zu reinigen.

Sarkastisch ist die Arbeit von Ilkka Halso, der die Natur zur Restaurierung ins Museum schickt, ebenso die des US-Amerikaners David Smithson, der mit seinem **Solar Powered Electric Chair** den Einsatz erneuerbarer Energie beim Vollzug der Todesstrafe prophezeit.

Ein Dialogprogramm zwischen Kunst, Wissenschaft, Bewegungen und Politik prägt das Konzept jeder Ausstellungsstation

In Chile führte die Absicht, auch wissenschaftliche Kompetenz vor Ort aufzugreifen zu einer engen Kooperation mit dem Potsdamer Institute for Advanced Sustainability Studies | IASS und der Universität Valparaíso. Drängende Probleme des Landes wurden verhandelt: Lithium-Abbau, Abholzung von Wäldern für den Quinoa-Export, Privatisierung des Wassers, exzessive Kohleförderung. Dafür erhielt ZNE! den Preis der chilenischen Kunstkritik als beste internationale Ausstellung des Jahres 2017. Die berührendste Erfahrung aber war die Wirkung von ZNE! in Äthiopien. Angeregt durch die große Fotoarbeit von Ursula Schulz-Dornburg, die Einblick in die 66.000 Weizensorten der Samenbank von St. Petersburg gibt, konnten wir die Forscher:innen in Addis Abeba überzeugen, den Schatz ihrer Samenbank in unserer Ausstellung zu zeigen. Zum ersten Mal erfuhr die dortige Öffentlichkeit von der kostbaren Sortenvielfalt der Zwerghirse Teff, die das Institut penibel hütet und gegen europäische und amerikanische Patentwünsche verteidigt. "Ein Testament für unseren Planeten im Wandel. Wahrhaft ein must-see", schrieb die äthiopische Zeitung "The Reporter".

Die Klimakrise ist eine Kulturkrise und somit auch eine der Vorstellungskraft • Amitav Ghosh

Die dramatischen Veränderungen unserer Lebensgrundlagen benötigen das Zusammenwirken der unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräfte. Es geht um Bewahren, Vergegenwärtigen, um die bewusste Gestaltung des Lebens, um die aktive Beschäftigung des Menschen mit seiner eigenen und der ihn umgebenden Natur. Wir brauchen neue Denk-, Bewegungs- und Organisationsformen, um die Herausforderungen unserer Gegenwart annehmen zu können. Dafür braucht es Durchlässigkeiten und Allianzen zwischen Künsten, Wissenschaften, Bewegungswissen und partizipatorischen Verfahren. Und Kooperationsprojekte mit veränderungswilliger Wirtschaft.

ZNE! zeigen die Relevanz künstlerischer Fragestellungen für die genuin kulturelle Herausforderung der globalen Verwerfungen und setzen auf die transformierende Kraft der Kunst, auf die Imaginationsfähigkeit als eine der unerschöpflichen Ressourcen.

Für die umfassende Transformation brauchen wir die Durchlässigkeit von künstlerischem, wissenschaftlichem und sozialem Bewegungswissen, also das Verlassen des Silos der Kunst resp. Kultur als auch das der Wissenschaft, die unverbunden neben den andern Ressort-Silos stehen. Wir müssen kulturpolitisch größer denken. Und wir brauchen Visionen eines zukunftsfähigen Lebens, die sich mit Sinn(lichkeit), der Lust und der Leidenschaft des eigenen Handelns verbinden lassen.

Mit den Erfahrungen dieser Ausstellung könnte Berlin einen Auftakt für dieses Umdenken machen und so das Selbstverständnis der Metropole erweitern, um zum Labor für neue zwingende Veränderungen im **Zusammenwirken zwischen Kunst, Wissenschaft, Erfindungen sowie Bewegungswissen zu werden**, um so Nachhaltigkeit zu gestalten. Mit dem Aufzeigen der Dringlichkeit und Notwendigkeit der Wahrnehmungserweiterung ist es das kulturpolitische Ziel der Ausstellung, auf einen Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit hinzuarbeiten. Berlin als Treiber? In dieser Stadt ist alles dazu Nötige vorhanden, es muss nur verknüpft werden, dafür braucht es Gefäße, die die Zusammenarbeit ermöglichen und kultivieren, es braucht einen FÄN.



Schlaglichter auf die 13-jährige Untersuchungsreihe von ZNE!

- Die grundlegend ähnlichen Erfahrungen von Geringschätzung ökologischer Fragen in allen besuchten Ländern
- Wie unerlässlich Zeit für nötige Komplexität künstlerischen Handelns ist
- Wie bedeutsam die Verbindung von Kunst und Wissenschaft zur spürbaren Ausweitung der sinnlichen Erfahrung beiträgt
- Viele der künstlerischen Positionen brauchten für ihr Entstehen die Hilfe von Wissenschaft und Technik, andere wiederum kritisieren genau diese. Aber alle fordern sie das individuelle Handeln heraus. Es reifte aber die Gewissheit, dass ohne künstlerisches Forschen, ohne Kunst als Erkenntnismethode, keine ökologische Transformation zu schaffen ist.

- An den 19 Orten hat ZNE! haben wir außerdem die Wahrnehmung des ARTivismus gestärkt, der Verbindung von politischer Aktion mit den Mitteln der Kunst, von Kunst als 'techné' der Wahrnehmung und Veränderung, der Verbindung von aktionistischer Forschung und künstlerischer Aktion
- Für diese Art der Kunstpraxis braucht es längere, interdisziplinäre Forschungs- und Förderzeiträume.

Schwerpunkte der jetzigen abschließenden Station | Berlin

Die Beschäftigung mit dem Klimadesaster hat in der Kunst (hat) seit Beginn der Ausstellung 2010 signifikant zugenommen, im politischen Raum häufen sich mittlerweile Programme für die betriebsökologische Effizienz von künstlerischen Einrichtungen. Diese Unterstützungen zielen jedoch lediglich auf die Institutionen.

- ZNE! ging es hingegen von Anfang an um die inhaltliche Ausweitung des individuellen künstlerischen Resonanzraums, darum, (um) sich mit den Mitteln der Kunst in transformative Felder – von der Stadt- bis zur Materialentwicklung, vom Klimatheater bis zu nachhaltigen Ausstellungskonzepten – einzumischen und die gesellschaftliche Wahrnehmung und Imagination zur Transformation zu erweitern. Es braucht dafür die Stärkung der Vorstellungskraft eines guten Lebens, sinnliche Erkenntnis. Genau das meint Ästhetik.

- Es gibt die beeindruckende Zahl von derzeit 185 Stimmen, die aus ihrer je eigenen Perspektive von der Politik einen Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit fordern, um künstlerische, wissenschaftliche Forschung und Bewegungswissen für einander durchlässig werden zu lassen.

<https://www.fonds-aesthetik-und-nachhaltigkeit.de>. Dafür braucht es ein eigenes Fördergefäß. Wir schöpfen aus dem Reservoir dieser Stimmen als Grundlage für Workshops, Panels und Vorträge während der Ausstellung, wie wir auch die Notwendigkeit eines FÄN weiter verhandeln werden.

- Es ist mittlerweile zum unabweisbaren Fakt geworden, dass Bauen / Baustoffe 40% des weltweiten CO² Ausstoßes ausmachen und dieser gerade potenziert wird durch die in Trümmer liegenden ukrainischen Orte. Neben den menschlichen Tragödien ist dies auch eine ökologische. Für den Wiederaufbau werden nicht ohne weiteres die Mengen an nötigen herkömmlichen Baustoffen zur Verfügung stehen. Es werden dringend Alternativen dazu gebraucht, auch solche die die Wohnungslosen mit einbeziehen.

Ausstellung + Dialogprogramm 2023 • Bringing the harvest and the questions home

Im Mittelpunkt des Finales stehen deshalb Arbeiten mit Naturstoffen als Akteur:innen:

die Schafwolle
 der Pilz
 der Hanf
 die Rinde

Anhand der Naturbaustoffe wollen wir das notwendige Zusammenspiel von künstlerischen und wissenschaftlichen Herangehensweisen in Gesprächen und Workshops zeigen. Der nächste Schritt könnte ein Modellprojekt mit all diesen Materialien In der Ukraine sein.

Es wird auch um die koloniale Geschichte der Muskatnuss gehen, um die des Kautschuks wie sie in Abermillionen von Autoreifen gebunden ist, um die Erhabenheit der Königin Victoria Seerose.

Neu in dieser Station

- Folke Köbberling, Schafwolle
- Nobert Höpfer, Hanf
- Charlett Wenig, Rinde
- Vera Meyer, Pilze
- Cornelia Ertl + Susanne Schmidt, haptic hortus ,Video auf einer Victoria Seerose
- Roberto Uribe, Kautschuk Skulpturen
- Anne Dukhee 'Wunderkammer' und Film über Kolonialgeschichte der Muskatnuss
- das letzte Video von Martin Kaltwasser vor seinem Tod (einsamer Berlin Marathon im normalen Verkehr)
- Vanessa Ramos Velazquez, Brasilien, Berlin, Forscherin und Performerin
- David Brandstätter, Tanz-Solo auf Tassen
- Christine Henry, Portugal, Installation 'from the Beginning to the Anthropocene'
- ? Myriam Holme, Mannheim, Bodenskulpturen aus entsorgtem Weißblechplatten
- ? Marcus Maeder, Künstler und Umweltwissenschaftler, Schweiz "Il lamento della natura", macht Trockenstress der Bäume durch bioakustische Aufnahmen hörbar
- Nele Azevedo, Performance Eisskulptur "Suspended State"
- Klasse Klima UdK, offene, autonome und interdisziplinäre Gruppe von Studierenden. Ziel, die Klimakrise in Lehre und gestalterische Praxis zu übersetzen durch Experimente und Reallaboratorien.
- Charlett Wenig, Johanna Hehemeyer-Cürten, Robert Stock, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung. Es geht um das Potenzial von Rinde in architektonischen Anwendungen.

Abendveranstaltungen | Gespräche (AT) - In Planung!!!! Stand 23|02|2023

Bausteine der Zukunft

- Wohnen und Werkstoffe neu denken: Schafwolle und Hanf
17. Mai, 19.30 Uhr
Dr. Manuel Rivera | RIFS Potsdam im Gespräch mit Steffi Lemke | Bundesministerin für Umwelt, Prof. Eike Roswag-Klinge (TU Berlin), Prof. Folke Köbberling, Künstlerin ZNE! und TU Braunschweig, Dr. Norbert Höpfer, Mineraloge, Hanfstein-Bauer
- Verwandlungskraft Pilz, BiopionierInnen zwischen Kunst und Wissenschaft
31.Mai, 19:30 Uhr
Dr. Manuel Rivera im Gespräch mit Prof. Christin Lahr, Künstlerin ZNE! und Prof. Dr. Vera Meyer, Biotechnologin (mind the funghi) und Künstlerin
- Wir brauchen neue Allianzen 1
14 Juni, 19.30 Uhr
Dr. Manuel Rivera im Gespräch mit Prof. Dirk Messner, Präsident Umweltbundesamt | UBA, Claudia Roth | Kulturstatsministerin, Klaus Biesenbach | Direktor neue Nationalgalerie und Franziska Pierwoss, bildende Künstlerin und Transformationsmanagerin
- Wir brauchen neue Allianzen 2
28.Juni, 19:30 Uhr
Kollektiv Nachhaltige Kultur_ Transvisionen_ Oderland Berlin
Wie entsteht ein nachhaltiges Stadt-Land-Gefüge und was kann die Kunst dazu beitragen?
- Lecture Performance
Datum?
Visualisierung des CO2-Verbrauchs des Internets
Michael Saup, ZNE! Berlin

- Bauhaus der Erde | NEW EUROPEAN BAUHAUS
Florian Schneider, NTNU Trondheim und Phillip Misselwitz, Bauhaus der Erde, im Gespräch mit NN von Fridays for Future und NN von Klasse Klima
- Lena Reisner und Lena Fließbach als Kuratorinnen der nächsten Generation im Gespräch mit "Letzte Generation" und Personen, die mit ihrer Stimme für einen Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit eintreten.

Workshops (siehe Steckbriefe)

- Folke Köbberling, Künstlerin ZNE! und Prof. FB Architektur TU Braunschweig zu Dämmmaterialien: Produktionsstraße vom Rohmaterial zu Bau von Lärmschutzwänden aus Lehm-/ Schafwolle
- Dr. Norbert Höpfer, Mineraloge, Produktionsstraße vom Rohmaterial zu Hanfbausteinen, Workshop für Erwachsene und Kinder, setzt die Erfahrungen in Südafrika und Israel fort
- Prof. Dr. Vera Meyer TU Berlin, Angewandte und Molekulare Mikrobiologie, und Künstlerin, wird sich auch auf die Verbindungen von Pilzen mit Hanf und Schafwolle beziehen
- Ayumi Matsuzaka, ZNE-Künstlerin, Kompostierbare Windeln zur Herstellung von Terra Preta, 20 Einzelberatungsstunden oder Workshop on demand
- Franziska Pierwoss und Jana Engel, Künstlerinnen und Transformationsmanagerin, Wiederaufnahme Wasser-Schulprojekt jetzt mit Weddinger Schulen
- Rebecca Raue, geht mit Kids in die Ausstellung und arbeitet mit ihnen im Anschluss mit den verschiedenen Materialien der Ausstellung weiter
- Zwischenbericht, ZNE Künstler:innen, Wiederaufnahme "Berliner Schöpfung", Projekt mit Jugendlichen zur Wasserschöpfung

3 Anhänge

Selbstverpflichtung von ZNE! im Hinblick auf Nachhaltigkeit (seit September 2010)

dafür gab es keine Vorbilder, keine Gelder, weder Vokabular noch klare Forderungen

- Ausschließlich Seetransporte
- Der 40-Fuß-Container als Maß- und Transporteinheit
- Jedes Verpackungsmaterial wird so oft wie möglich benutzt, zuletzt als Puffermaterial im Container
- Keine Arbeiten, für die Museumskonditionen gefordert werden
- Tageslicht optimal ausnutzen, sparsame Beleuchtung
- Ausgewählt werden nur bereits realisierte Arbeiten, um dem weltweiten (Über)produktionszwang von Kunst keinen Vorschub zu leisten, daher Rekontextualisierung der Arbeiten
- Wanderausstellung als Gegengewicht zur Schnelllebigkeit des Kunstmarktes und zu kurzatmiger Förderpraxis
- Ausstellungszeitraum soll den Zeitraum der Geldbeschaffung, drei Jahre, nicht unterschreiten
- Einmalige Honorarzahlung an alle Künstler:innen, unterschiedslos
- Dialogprogramme zwischen Kunst, Wissenschaft, NGOs und Wirtschaft in der Ausstellung, um die ästhetische Dimension der Nachhaltigkeit zu stärken
- An jedem neuen Ausstellungsort werden die Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen, wissenschaftlichen und umweltaktivistischen Kompetenz integriert, dadurch verändert sie sich mit jeder neuen Station
- Vertragliche Zusicherung, dass die Arbeiten der Künstler:innen immer von demselben technischen Team + einem örtlichen Team aufgebaut werden, aus Kosten- und Transportgründen, und weil sie uns über einen solch langen Zeitraum ihre Arbeiten anvertrauen
- Zur Ausweitung des Radius der Kunst sind Orte außerhalb des engen Ausstellungskontextes willkommen

Pressereaktionen (Ausschnitte aus ca. 500 Presseartikeln)

Die Wanzen klagen an · Thüringer Landeszeitung 26.07.2019

Für die Dauerbrenner aus den Nachrichten funktioniert die Ausstellung als emotionales Sprachrohr. Andere Themen werden sonst weniger diskutiert. Eine Arbeit befasst sich zum Beispiel mit Elektrosmog unter Hochspannungsleitungen. Ein Mathematiker veranschaulicht in einer Serie von Fotomontagen, wie viel Kohlendioxid die Internet-Nutzung verbraucht.

ZNE! ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit · Schnüss Bonn 06|18

Ein atmender Laubhaufen. Ein Bällebad mit Plastiktüten. Eine Waschmaschine, die per Muskelkraft betrieben wird: Die Ausstellung "ZNE!" wimmelt vor wunderbaren, kuriosen, überraschenden Einfällen.

Quando los caminos del arte se hacen sustentables · La Tercera 08.06.2017

Propuesta como éstas han cambiado la forma en que se reflexiona temas políticos y medio-ambientales usando las herramientas del arte, y al mismo tiempo han inspirado la muestra internacional "¡ejemplos a seguir- expediciones en estética y sustentabilidad" que reúne a más de 60 artistas con sus respectivas obras.

Wie viel Nachhaltigkeit wollen wir? · Schweriner Volkszeitung 29.6.2016

Ziel der Ausstellung ist es zum Nachdenken anzuregen, das eigene Handeln mit Blick auf Nachhaltigkeit zu prüfen, nicht nur vom Blick über den Tellerrand zu reden, sondern sich auch für die Probleme anderer Menschen oder Völker zu interessieren- und das eigene Handeln zu ändern. Wer die Welt retten will, sollte bei sich selbst anfangen.

Ein einziges Plädoyer für die Vielfalt des Lebens · Fränkische Nachrichten 14.11.2015

(...)die Ausstellung variiert das Mode-Thema Nachhaltigkeit mit Installationen, die mal provokant und bitterböse, mal einfühlsam und verblüffend daherkommen. ... Sie taucht die Besucher ein in eine, mal anregende, mal verstörende Welt, in der die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft, Spektakel und Tüftelei verschwimmen. ... Ihr gelingt ... gerade auch die Bevölkerung im ländlichen Raum einzubinden, ihr Denkanstöße zu geben (...).

Goethe Institut presenta exposición internacional "¡Ejemplos a seguir!" · La República Peru 8.10.2014

Más de 60 artistas de 22 países participan en esta exposición que reflexiona sobre los problemas del presente para cambiar el futuro. Eduardo Hirose, Alejandro Jaime, Eliana Otta y Lucía Monge son los representantes peruanos. [...] las obras que se podrán apreciar en "¡Ejemplos a seguir!" buscan responder a la pregunta de cómo la vida puede continuar en este planeta en amenaza por el cambio climático.

ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! · Der Westen 21.7.2014

Die Ausstellung "ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN" auf Zollverein variiert das Mode-Thema Nachhaltigkeit- mit Installationen, die mal provokant und bitterböse, mal einfühlsam und verblüffend daherkommen. Sao Paulo hat es gesehen und zuletzt Mexico-City, jetzt macht das mehrfach ausgezeichnete Ausstellungsprojekt auf Zollverein Station. In den Hallen 6 und 8 taucht der Besucher ein in eine, mal anregende, mal verstörende Welt, in der die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft, Spektakel und Tüftelei verschwimmen.

Arte ecológico "Ejemplos a seguir" · Subterranos.com.mx 24.10.2013

Recent studies have shown, that the global temperature will not only raise by two degrees, but by six degrees having worse consequence than initially thought. This is one of the reasons why industry, science and art have come together seeking to implement actions that will raise awareness and create a common responsibility which starts from a social demand.

Giants engage in art and sustainability · ARTE! Brasileiros · International Bilingual 18.3.2013

In common, the works show great concern about the dramatic warnings from scientists about the

finitude of traditional energy sources on Earth, climate change, and the impending progressive reduction of biodiversity, with the extinction of many plant and animal species.

Exhibition leads by example with environmental message · Global Times Beijing 7.8.2012

The show (...) not only widens artistic horizons by exploring diverse topics, but also urges people to take fate of the world into their own hands.

Examples to Follow! Teaches Sustainability through art · The Reporter Addis Abeba 19.5.2012

A testament to our changing planet and the people who are integrated in its revival and destruction, Examples to Follow! It's truly a must-see.

Die Kunst der Stunde · taz Bremen 7.7.2011

Ist das noch Kunst, schon weise Narretei oder gar Wissenschaft im Konjunktiv? Die meisten Exponate sind all das, ideenreich anschauliche Grenzgänge. Witzig, wütend, kritisch wird naturwissenschaftliches Wissen reflektiert und künstlerisch in Praxis übersetzt.

Können Künstler die Welt retten? · Zeit Online 3.11.2010

Miniatur-Flüchtlingslager und Adoption von Großstädtern: die Berliner Ausstellung "ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN" feiert die politischen Künstler mit Witz, Wut und Fantasie.

Auszeichnungen Ausstellung

- Mediensonderpreis 2010, Deutsche Umwelthilfe
- Projekt Werkstatt N 2010, Rat für nachhaltige Entwicklung
- Offizielles Projekt der UN-Dekade 2014, BNE
- Die 16. Station von **ZNE!** in Valparaíso wurde vom Kreis der chilenischen Kunstkritiker:innen zur besten Internationalen Ausstellung des Jahres 2017 in Chile gekürt

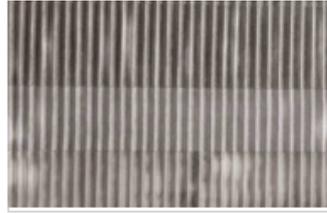


Auszeichnungen Katalog

- Art Directors Club Award 2011
- red-dot-award 2011, Kategorie editorial-design
- iF-Award 2012 und Deutscher Designer Club Award 2012

Projektteam

Künstlerische Leitung:	Adrienne Goehler
Projektleitung:	Leonore Leonardy
Projektassistenz:	Fee Dorina Dutombé
Presse:	Denhart v. Harling
Webmaster:	Ina Neubert
Social Media:	Inke Hahnen
Technikteam:	Marc Aldinger (Leitung), Roberto Uribe Castro, Claus Elzholz, Florian Wilke
Website:	www.z-n-e.info FB @ZNEExpeditionen
Legendbüro:	Legendamm 6, 10179 Berlin



© Adrienne Goehler, Berlin